

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt in Göteborg (Schweden)

Ich habe mein Auslandssemester von Januar bis Juni 2022 in Göteborg verbracht. Die Idee für ein Auslandssemester hatte ich seit Beginn meines Studiums im Jahr 2018 bin aber nie dazu gekommen. Mitte 2021 habe ich dann einfach inmitten der Pandemie beschlossen mich zu bewerben, da eine neue Erfahrung im Corona Alltag sehr willkommen war. Die Bewerbung lief sehr einfach: man bekommt detailliert erklärt welche Unterlagen wann und wo einzureichen sind, sowohl bei der Bewerbung als auch nach der Annahme.



Für eine Unterkunft wurde mir eine Wohnung mit eigenem Bad und geteilter Küche durch das Studierendenwerk der Gothenburg University (GU) zur Verfügung gestellt. Es gab die Auswahl zwischen mehreren Wohnheimen, aber meine Wahl war das einzige mit geteilten Küchen (und das billigste). Ich dachte mir so kann ich direkt ein paar neue Leute kennen lernen und ich war sehr zufrieden. Das Wohnheim heißt Olofshöjd (Olofs) **(Bild oben)** und ist meiner Meinung nach das beste und sozialste. Andere sind privater mit eigenen Küchen und auch teilweise moderner oder sauberer aber das Olofs liegt in Laufnähe (ca. 20 min) zur Innenstadt und ist bei weitem das größte Wohnheim. Es gibt 3 Saunen, eine Sporthalle, einen Sportraum, ein Kaffee mit Brettspielen und gratis Kaffee/Snacks, einen Freeshop, Grillareas, ein Beachvolleyballfeld und mehr. Alles ist kostenlos buchbar lediglich der Sportraum kostet 30€ pro Semester. Es gibt verschiedene Straßen innerhalb des Wohnheims zur Auswahl und ich kann Framgängen sehr empfehlen. Die meisten Leute hier waren Austauschstudenten, die zur gleichen Zeit anreisen und die meisten Events fanden hier statt. Außerdem sind die Küchen im Erdgeschoss durch Fenster nach draußen sichtbar und allein durch das Vorbeilaufen von Leuten an meiner Küche während dem Kochen/Partys habe ich sehr viele Leute kennen gelernt.

Beim Packen kann ich dazu raten nicht zu viel einzupacken: ich habe meinen halben Kleiderschrank mitgenommen da ich kein Limit an Gepäck hatte durch die Anreise mit dem Bus. Das meiste habe ich allerdings nie getragen und es sammelt sich im Laufe des Erasmus einiges an neuen Klamotten/Andenken usw. an, wodurch die Rückreise sehr schwierig wurde.

Die University of Gothenburg ist in mehreren Departments sehr in der Stadt verteilt. Die anderen Campus waren zwar wesentlich moderner und teilweise extrem schön, der Naturwissenschaftliche Campus war dagegen leider in der Renovierung. Das Studium war aber trotzdem problemlos möglich.



Das „Erasmus student network“ (ESN) sowie die einzelnen Fakultäten haben über das Semester hinweg viele Events organisiert, welche ideal zum Kennenlernen der Stadt und anderen Leuten waren. Die Frequenz hat zwar abgenommen, in den ersten Wochen fand aber auch fast täglich ein Event statt von Pub Crawls bis zu Kinoabenden. Außerdem hat ESN größere Touren z.B. in den Norden nach Schweden (Björkliden in Lappland) angeboten, welche nur sehr zu empfehlen sind. Links ist eine Husky Tour in Lappland zu sehen.

Die Stadt Göteborg hat mir sehr gut gefallen. Sie ist wunderschön mit vielen Parks und Wasser und hat alle Aspekte einer Großstadt. Allerdings sind die Viertel klein und sehr nahe beieinander und man kann alles schnell erreichen, meistens auch zu Fuß und erst recht mit dem Fahrrad. Der öffentliche Nahverkehr funktioniert auch problemlos und wenn er unter der Woche nachts nicht fuhr, konnte man E-Scooter/Uber nehmen oder zu Fuß gehen. Ein paar Tipps in Göteborg sind:

- Der Freizeitpark Liseberg (nur im Sommer geöffnet) sieht von außen nicht zu groß aus aber ist erstaunlich umfangreich und gut. Außerdem war er nur 5 Minuten zu Fuß von meinem Wohnheim entfernt.

- Das Stadtviertel Haga ist das schönste Viertel tagsüber mit Cafés an jeder Ecke.
- Das Yaki-Da ist ein mehrstöckiger sehr witzig eingerichteter Club in dem Mittwoch freier Eintritt bis 22 Uhr sowie ab 20 Jahren gilt (*Clubs in Schweden lassen oft nur Gäste ab 23 Jahren rein, obwohl die gesetzliche Grenze bei 20 liegt. Fast jeder Club hat aber einen Tag der Woche ab 20 und Bars sind fast immer ab 20 Jahren*). Dadurch war fast jeder Erasmus Student mittwochs hier (+ es gibt gratis Pizza!).



- Das Café Magasinet ist ein wunderschönes Café/Bar mit ca. 1 Million Pflanzen und guter Musik (**Bild links**).
- Slottsskogen ist ein öffentlicher Park in dem es unter anderem Pinguine, Elche und Rentiere gibt. Hier finden große Events wie zum Beispiel Mittsommer und die Walpurgisnacht statt.

Auch das Land und die Menschen haben mir sehr gut gefallen. Schweden wirken zwar nicht allzu offen am Anfang, sind aber wenn man mit Ihnen in Kontakt kommt, plötzlich sehr offen und freundlich. Vieles in Schweden funktioniert auf Vertrauensbasis was mir sehr gut gefallen hat. Es spricht wirklich jeder sehr gutes Englisch, was die Kommunikation einfach macht, man aber schwer schwedisch lernen kann, da sofort auf Englisch gewechselt wird, sobald der Gesprächspartner hört das man kein gutes schwedisch spricht.

Mein einziger negativer Aspekt dieser Stadt und des Landes sind die Preise. Alles ist nicht zu viel, aber dennoch merklich teurer und auf Dauer sieht man dies am Kontostand. Da ich aber mein Zimmer in Hamburg untervermieten konnte und Geld durch meine Eltern und das Erasmus+ Programm bekam war das Auslandssemester hier trotzdem möglich.